

Editorial

Ein Leipziger Lied

*„Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten feuertrunken, Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt; Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.“*

Die Ode „An die Freude“, in der ersten Fassung geschrieben von Friedrich Schiller in seinem Haus im Leipziger Stadtteil Gohlis 1785, wurde in seiner Vertonung durch Ludwig van Beethoven 200 Jahre später die offizielle Hymne der Europäischen Union. Die Melodie und mittelbar auch Schillers Worte stehen seitdem für ein Projekt, das seinesgleichen sucht: Inzwischen 27 Länder voller Unterschiede, mit jeweils individuellem kulturellem Reichtum, eigenen Sprachen und Geschichten, öffnen einander die Türen, laden einander ein, lernen sich kennen, um Frieden zu wahren und politisch eine Kraft zu bleiben, denn: „Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt.“

Und auch wenn Regelungen und Bürokratie beim Blick auf Europa oftmals zu

sehr im Fokus stehen und das Emphatische verdrängen, erleichtern die bestehenden Strukturen den Kontakt.

Eine dieser Strukturen ist das Europäische Austauschprogramm „ERASMUS+“, dem wir am 1. Juni 2026 beigetreten sind und unter dessen Fittichen wir unseren Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften mehr Gelegenheiten bieten wollen, den Kontinent Europa kennenzulernen: seine Menschen, seine Eigenarten, seine Chancen. So können wir, wie Schillers Ode damals und wiederum aus Leipzig heraus, das Projekt Europa stärken und es zu erhalten helfen.

„Alle Menschen werden Brüder (und Schwestern und Geschwister), wo dein sanfter Flügel weilt“.

So bleibt mir im Namen des Eva Schulze der Europäischen Union und ihren steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürgern für diese Unterstützung zu danken.

Ferdinand Kiderlen

Unsere EvaS News ist die Schulzeitung für die ganze Schulgemeinde. Aus diesem Grund freuen wir uns besonders, ein neues Redaktionsteam aus den Jahrgängen 5 und 8 an Bord zu haben. Herzlich willkommen! Wenn ihr auch Lust habt mitzumachen, meldet euch gern unter eva@schulzentrum.de oder bei Katja Mannteufel. Wir freuen uns auf eure Ideen! – Seiten 26 bis 30



© Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Foto: Markus Scholz

Das Schillerhaus in der Leipziger Menckestraße

Zwischen Schmerz und Hoffnung

Die Amokfahrt in Leipzig hat am 4. Mai eine ganze Stadt erschüttert. Sicher ging es euch und Ihnen ganz genauso.

Unsere Schule war zwar nicht direkt von den Geschehnissen betroffen. Dennoch haben einige die Ereignisse in Leipzig miterlebt oder aus der Nähe verfolgt. In Klassen und Kursen wurde daher Raum geschaffen, um über Gefühle, Gedanken und persönliche Eindrücke zu sprechen. Denn der Austausch miteinander verbindet und zeigt, dass keiner alleine ist.

Vielleicht habt ihr euch, vielleicht haben Sie sich auch gefragt, wie sich aus christ-

licher Perspektive auf dieses schlimme Ereignis eine Antwort finden lässt. Zumindest ich habe immer wieder überlegt: „Wie kann Gott so etwas zulassen? Wozu diese Not und dieser Schmerz?“

Ich habe auf diese Fragen keine einfachen Antworten. Dennoch glaube ich, dass Gott gerade in solchen Zeiten nicht fern ist. Wo Menschen einander beistehen, Trost spenden, zuhören und füreinander da sind, wird etwas von seiner Gegenwart sichtbar. Jesus sagt: „Ich bin das Leben.“ Diese Zusage nimmt den Schmerz nicht weg. Aber sie erinnert uns daran, dass Leid und Tod nicht das letzte Wort haben. Und so dürfen

wir an der Hoffnung festhalten, die uns die Jahreslosung schenkt: „Siehe, ich mache alles neu.“ Gott wirkt auch dort, wo wir nur Bruchstücke sehen, und eröffnet Wege in die Zukunft, selbst mitten in schweren Zeiten.

Lasst uns, lassen Sie uns also das Verbindende suchen, Vertrauen bewahren, einen freundlichen Blick im Alltag wagen und ein gutes Wort füreinander finden. Wir können dabei auf Gottes Zusage vertrauen: „Siehe, ich mache alles neu.“

Katja Mannteufel

Leipziger Ökumenepreis 2026 fürs Eva Schulze

Das Evangelische Schulzentrum hat sich im Wettbewerb um den Leipziger Ökumenepreis 2026 mit einem besonderen ehrenamtlichen Projekt durchgesetzt: Die „Aktion Schöpfung bewahren – Verantwortung übernehmen – Gesellschaft gestalten“, ein jährlich wiederkehrendes Engagement unseres jeweiligen Abiturjahrgangs, entschied die Jurywertung final für sich.

Zehn Tage Herzensbildung

Die „Aktion Schöpfung bewahren“ ist am Eva Schulze Tradition: Seit 2004 beenden die Abiturientinnen und Abiturienten hier ihre Schulzeit mit dem meist zehntägigen Freiwilligeneinsatz. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler ehrenamtlich in Mahn- und Gedenkstätten mit, in evangelischen und katholischen Jugendbildungseinrichtungen, in Kirchengemeinden, auf Friedhöfen oder in ökologischen Projekten. „Unser Ziel ist es, soziale Bildung, der wir uns mit unserem christlichen Profil besonders verpflichtet fühlen, nach den Prüfungen noch einmal in ein wirklich aktives Engagement zu überführen. Das prägt“, so Lehrerin Amélie Meyer, die ihre Schützlinge als Projektverantwortliche mit dieser Erfahrung ganz praktisch aus dem Schul- tor hinein ins Leben treten lässt.

Bleibendes nach der Schulzeit

Abiturient Frederik Ringeis war in den vergangenen Tagen in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück im Einsatz, einem einstigen Konzentrationslager. Zusammen mit anderen Jugendlichen hat er sich dort

nicht nur inhaltlich mit der Baracke 32 auseinandergesetzt, sondern auch bei archäologischen Ausgrabungen geholfen. „Wir haben intensive Erlebnisse geteilt und sind stolz darauf, etwas Sinnvolles und Bleibendes, unabhängig von Schulstoff und Noten, geleistet zu haben“, resümiert er. Stellvertretend für seine rund 100 Mitschülerinnen und Mitschüler nahm Frederik am 7. Juni gemeinsam mit Lorenz Grüninger, ebenso aus Jahrgangsstufe 12, den Leipziger Ökumenepreis 2026 zum Stadtfestgottesdienst entgegen. Das Preisgeld in Höhe von 2.004,66 Euro entspricht der in diesem Rahmen gesammelten Kollekte.

Über den Ökumenepreis

Der Leipziger Ökumenepreis wird jedes Jahr vom Stadtökumenekreis Leipzig vergeben. Gewürdigt werden damit Projekte, Initiativen und Aktivitäten, die das Gemeinwohl in Leipzig und Umgebung sichtbar und lebendig werden lassen. In diesem

Jahr erhielt der Preis eine inhaltliche Neuausrichtung mit Fokus auf Projekte, die sich an Kinder, Familien und junge Menschen richten.

Über die „Aktion Schöpfung bewahren“

Das Ehrenamtsprojekt begann 2004 als „Aktion Sühnezeichen“ in Anlehnung an die „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“. In der DDR wurde diese maßgeblich vom damaligen Superintendenten Friedrich Magirus geprägt und durch das Evangelische Schulzentrum Leipzig aufgegriffen. Da sich die Einsatzorte längst nicht mehr nur auf Mahn- und Gedenkstätten begrenzen, entstand 2017 die Namensweiterung in „Aktion Schöpfung bewahren – Verantwortung übernehmen – Gesellschaft gestalten“.

Katja Mannteufel



Foto: (v.l.): Lehrerin Amélie Meyer, Frederik Ringeis und Lorenz Grüninger (Jahrgang 12) nehmen den Leipziger Ökumenepreis 2026 entgegen. © Kirchenbezirk Leipzig

Gemeinsam statt nebeneinander: Wie wir die Elternarbeit in diesem Schuljahr neu gelebt haben

Unser Schulzentrum lebt von Gemeinschaft. Doch diese entsteht nicht von allein – sie muss aktiv gestaltet werden. In diesem Schuljahr hat der Elternrat des Evangelischen Schulzentrums neue Wege beschritten. Unser klares Ziel: Die Zusammenarbeit mit Schülern und Lehrern grundlegend zu verändern und spürbar zu intensivieren. Anstatt nur Probleme zu wälzen, haben wir in gemischten Themengruppen zusammengearbeitet. In den Sitzungen saßen diesmal alle an einem Tisch – Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler. Das hat Barrieren abgebaut und echte Ergebnisse geliefert.

Verschiedene Themengruppen, ein Ziel: Konkrete Veränderungen

- **Integration der Oberschule:** Wir stärken das Gefühl der Gleichberechtigung aller Schüler, um das schulweite Wir-Gefühl fest in der gesamten Gemeinschaft zu verankern.
- **Sichtbarkeit und Kommunikation:** Durch das Einholen gezielter Stimmungsbilder machen wir Probleme und Wünsche transparent. So verbessern wir die Kanäle der Elternmitwirkung und entwickeln praxisorientierte Projekte im Rahmen der realen Kapazitäten.
- **Thema Freiarbeit:** Dieses Kernkonzept liegt uns besonders am Herzen. Uns Eltern ist es ein großes Anliegen, die Lehrkräfte hierbei aktiv zu unterstützen. Wir wollen die vielseitige Expertise, die wir in unserer Elternschaft haben, gezielt einbringen und als feste Ressource anbieten.
- **Sicherheit im Fokus:** Die Gruppe Verkehrssicherheit hat greifbare Erfolge erzielt. Ein über den Förderverein finanzierter Antrag bringt bald 100 Logo-Warnwesten für die Grundschule (über Frau Altner). Ein auffälliges „Kiss & Go“-Banner am Schulzaun kommt nächstes Schuljahr. Zudem prüfen wir ein Schülerlotsen-Projekt.

Ein großes Dankeschön – und Ausblick auf das kommende Jahr

Dieser Erfolg war nur möglich, weil alle Beteiligten den Mut hatten, gewohnte Pfade zu verlassen. Unser herzliches Dankeschön gilt allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung für ihre Offenheit und die großartige Experimentierfreude in den neuen Formaten!

Wir haben bewiesen, wie viel wir gemeinsam bewegen können. Genau diese positive Entwicklung wollen wir im kommenden Schuljahr nahtlos fortsetzen und weiter vorantreiben. Damit das gelingt, brauchen wir euch! Jede Familie bringt einzigartige Talente und Sichtweisen mit. Wir freuen uns auf neue Gesichter in unseren Arbeitsgruppen im Elternrat! Gern stehen wir zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Für den Elternrat:

Daniela Freimann

Elternratsvorsitzende

Kontakt: elternrat@schulzentrum.de

Der Alumniverein

Was kommt nach der Schule? – Diese Frage stellt sich wohl jeder irgendwann. Soll es ein Studium sein? Eine Ausbildung? Oder doch erstmal ein Praktikum? Wir haben uns das auch gefragt. Damals half uns vor allem der Austausch mit Menschen, die schon mitten im Berufsleben oder Studium stecken. Wie sieht ein Mathe-Studium wirklich aus? Was macht man als Ingenieurin?

Hier kommt der Alumniverein ins Spiel.



EvaS Alumni e.V. verbindet alle, die das Eva Schulze besucht, hier unterrichtet oder hier gearbeitet haben. Unser Ziel ist es, ehemalige und aktuelle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vernetzen. Vielleicht kennst du

den Schülerkongress, der für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe organisiert wird – hier laden wir Alumni mit ganz verschiedenen Werdegängen ein, sich und ihre Berufe vorzustellen, um die Entscheidung, was man nach dem Abi macht, etwas leichter zu machen. Vielleicht warst du schon bei der “Oase” dabei – EvaS Alumni e.V. haben die Oase in vielen Jahrgängen finanziell unterstützt. In diesem Jahr steht die Ausstattung eines Raums in der Grundschule auf dem Plan. “Wir” sind übrigens Ehemalige des Eva Schulze aus fast 30 Abschlussjahrgängen sowie der Vorstand des Vereins – das sind aktuell Adrian und Martin (Abijahrgang 2013), Anna (Abijahrgang 2014) und Christine (Abijahrgang 1999).

Du bist auf der Suche nach einem Praktikumsplatz, möchtest wissen, wie ein Kunststudium so ist, oder bist einfach neugierig, was der Alumniverein sonst noch so macht? Dann schau gerne auf der Website vorbei, schreibe uns eine E-Mail, oder melde dich ganz unverbindlich für unseren Newsletter an (erscheint halbjährlich). Möchtest du die Arbeit des Ver-

eins finanziell unterstützen, kannst du auch Mitglied werden – für Schülerinnen und Schüler liegt der Jahresbeitrag bei 6 Euro. Ob du dich darüber hinaus engagieren möchtest oder nicht, ist ganz dir überlassen. Wir freuen uns auf dich!

Du findest uns auf:

www.alumni-schulzentrum.de

(siehe QR-Code) oder erreichst uns über alumni@schulzentrum.de.

Anna Tröbs
EvaS Alumni e.V.



Save the Date:

Glaube im Gespräch am 1. Oktober 2026

„ICH LEISTE, ALSO BIN ICH?“
mit Referentin Julia Garschagen

Unsere jährliche Vortragsreihe „Eva Schulze trifft...“ heißt jetzt „Glaube im Gespräch“ – ein neuer Name, aber mit gleichem Inhalt: Wir kommen mit Men-

schen über den christlichen Glauben ins Gespräch. Am 1. Oktober 2026 wird Julia Garschagen, Theologin aus Köln, unser Gast sein und zum Thema „Ich leiste, also bin ich?“ sprechen.

Wer bin ich – jenseits von Noten, Erfolg und Erwartungen? Julia Garschagen geht dieser Frage aus christlicher Perspektive nach. Sie lädt dazu ein, über Leistungsdruck, Selbstwert und die Bedeutung von Gott für unsere Identität neu nachzudenken.

Weitere Infos folgen – Termin schon jetzt vormerken!

Die Vortragsreihe „Glaube im Gespräch“ wird von der Eltern-AG „Christliche Werte leben“ organisiert.

Jens Nitschke



Ein Sommerurlaub im Winter – unsere diesjährige Fiesta Hispana



Am 12. März 2026 verwandelte sich „Evas Box“ im Rahmen der diesjährigen Fiesta Hispana in einen sommerlichen Strand – ganz im Zeichen des Mottos „La Playa“. Schon Monate im Voraus hatten die Spanisch-Schülerinnen und -Schüler der 11. Jahrgangsstufe die Veranstaltung akribisch geplant. An diesem Tag galt es nur noch, die Box in eine traumhafte Strandkulisse zu verwandeln – und das gelang perfekt.

Als das Buffet eröffnet wurde, begann das Fest: Eine bunte Auswahl von Köstlichkeiten aus spanischsprachigen Ländern lud zum Probieren ein. Von knusprigen Tapas über herzhaftes Tortillas bis hin zu saftigen Empanadas war für jeden Geschmack etwas dabei. Doch die Fiesta bot weit mehr als nur kulinarische Genüsse. An der Fotostation konnten sich die Gäste mit Freunden verewigen, sich mit temporären Tattoos im Meereslook schmücken oder sogar an einem mitreißenden Tanzkurs teilnehmen. Eine Bar mit alkoholfreien Cocktails sorgte für die richtige Urlaubsstimmung.

Die absoluten Highlights des Abends waren die traditionelle Piñata und der kreative Empanadas-Wettbewerb, bei dem die besten Kreationen prämiert wurden. Am Ende stand fest: Lotte aus der 11. Klasse sicherte sich den ersten Platz, gefolgt von Emilia und Sara (beide 10. Klasse) auf dem zweiten und Magdalena (10. Klasse) auf dem dritten Platz.

Nach dem Aufräumen blieb ein kleines Stück Urlaubsgefühl zurück – ein wunderbarer Kontrast zum winterlichen Schulalltag.

Milosz Hoffert,
Jahrgang 11



Foto: Kunal Lakhota/pexels.com



Foto: Mathias Yoba/pexels.com

„Was dann?“ – der Schülerkongress als mögliche Antwort und Inspiration

Am 2. Oktober dieses Jahres organisierte der EvaS Alumni e.V. den jährlichen Schülerkongress für die Schüler und Schülerinnen der 12. Klassen. Hier konnten sie sich im Gespräch mit Alumni, also Ehemaligen des Eva Schulze über die große Frage „...und was dann?“ austauschen, die unweigerlich nach dem Abitur lauert.



Die meisten von uns wissen noch gar nicht, wie sich ihre Zeit nach dem Abi gestalten wird, deshalb nahmen wir diesen Tag als Anlass, um uns konkret mit dieser Frage auseinanderzusetzen.

Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler erzählten von ihren eigenen Lebenswegen nach dem Abitur, stellten uns ihre eigenen Ausbildungs- oder Studiengänge vor, informierten uns über Stipendien und inspirierten uns mit ihren individuellen Erlebnissen nach dem Abi. In kleinen Gruppen standen sie uns außerdem für unsere Rückfragen zur Verfügung und teilten ihre authentischen Einblicke.



Uns als „Fast-Abiturienten“ hat dieser Tag Einblicke in Berufe, wie Arzt, Lehrer und Jurist, allerdings auch weniger konventionelle Berufsfelder, wie Forsterei und Handwerk, beschert. Was wir hoch anrechnen, da bei anderen Berufsmessen meist nur die gängigen Berufe präsentiert werden. Die persönlichen Eindrücke zu hören hat

uns sehr beeindruckt und der Angst vor dem Leben nach dem Abi etwas entgegen-gewirkt.



Das „Was dann?“ erschien uns nach der Veranstaltung nicht mehr so furchteinflößend und wir sind mit einem wohligen Gefühl in die Herbstferien gestartet. Darum ein großes Dankeschön an alle, die diesen Tag für uns möglich gemacht haben und den Alumni, welche zum Teil extra angereist sind, um diese Veranstaltung zu unterstützen.

Ein besonderes Dankeschön an Martin Greier, den stellvertretenden Vorsitzenden des EvaS Alumni e.V., welcher den Tag liebevoll moderiert hat.

Auch aus der Perspektive des Alumni-Vereins können wir auf einen schönen und erfolgreichen Tag zurückblicken. Das Feedback, das wir von den Jugendlichen in

einer großen Auswertungsrunde am Ende des Tages erhielten, war überwiegend positiv. Vor allem die Bereiche Handwerk und Ausbildung wurden lobend erwähnt – vielleicht auch deswegen, weil oft noch das Klischee vorherrscht, dass ein Abitur zwingend zu einem Studium führen muss und dabei andere Lebenswege übersehen werden. Dennoch wurde auch in diesem Jahr wieder der Wunsch laut, dass die Referentinnen und Referenten eine noch breitere Vielfalt anbieten könnten.



Hier kommen all die ins Spiel, die in diesem Schuljahr ihren Abschluss an der Oberschule oder dem Gymnasium bei uns absolvieren werden: Wenn ihr Lust habt, euch beim Alumni-Verein anzumelden, um in Zukunft vielleicht ebenfalls als Alumni bei einem Schülerkongress eure Profession zu vertreten, schreibt doch gern einfach eine kurze Mail an alumni@schulzentrum.de. Wir freuen uns auf neue Gesichter und frischen Wind!

Rima Hayat Al-Mousawi,
Jahrgang 12,
und Martin Greier



Die neue Aula hat ihr Debüt gefeiert – Ballsaison wieder eröffnet



Türsteher in Lederjacke, „Muttizettel“, Stempel auf die Hand – und plötzlich fühlt sich die Schulaula an wie ein richtiger Club. So begann der Winterball 2026, und wer dabei war, weiß: Der Abend hat gehalten, was er versprochen hat. Nach Corona-Pause und einem weiteren Jahr des Wartens öffnete sich am 6. März endlich wieder der Dancefloor in unserer neu gestalteten Aula – und die etwa 100 Gäste nutzten ihn ausgiebig.

Highlights gab es reichlich: Kleine Tanzkreise bildeten sich zu CRO, in deren Mitte mutige Solotänzer kurz die Show stahlen, dann die unvermeidliche Polonaise-Reihe zu Rihanna. Zu Robbie Williams „Angel“ und Ed Shearans „Perfect“ konnten die neu erlernten Paartanzschritte aus den Kursen direkt angewendet werden und bei Lady Gagas „Just Dance“ rollte eine La-Ola-Welle durch die Menge, die selbst die letzten Tanzscheuen von der Seitenlinie riss.

Danke – das gilt an diesem Punkt dreifach: Danke an alle Schülerinnen und Schüler, die gekommen sind, sich herausgeputzt haben und den Abend mit ihrer Energie erst möglich gemacht haben. Danke an die Lehrkräfte, die ihren Freitagabend freiwillig geopfert haben und dabei nicht nur zuverlässige Türsteher, sondern echte Stützen des Abends waren (und alle Schülerinnen und Schüler wissen: Die Lehrkräfte, die auf Schulbällen auftauchen, sind sowieso die coolsten). Und danke an den Förderverein unserer Schule, der den Ball finanziell unterstützt und damit im Hintergrund dafür gesorgt hat, dass wir uns vorne auf das Feiern konzentrieren konnten.

Der Ball soll jetzt wieder jährlich stattfinden. Wer ihn verpasst hat: Nächstes Jahr gibt es keine Ausrede mehr.

Frieda Gründer und Team,
Jahrgang 12

Fotos: Stufe 12 und Susanne Raddatz

Unterstützt von:



Märchen- und Lesenacht

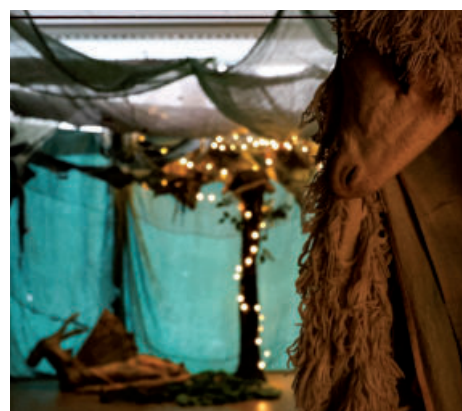


Ein großes Dankeschön an alle, die Teil unserer diesjährigen Märchen- und Lesenacht waren:

Unser Dank geht an die Besucherinnen und Besucher der Klassenstufen 5 und 6 und natürlich auch an jene, die uns tatkräftig unterstützt haben beim Vorbereiten, Schmücken, Betreuen und Vorlesen. Es war wieder einmal zauberhaft!

Euer Planungsteam

Fotos: Susanne Raddatz



Talente teilen – lernen voneinander, miteinander

Im Schulalltag bekommen wir oft gar nicht mit, wie viele besondere Fähigkeiten, Interessen und Leidenschaften unsere Schülerinnen und Schüler mitbringen. Das wollen wir ändern und genau hier setzt unser neues Projekt „Talente teilen“ an.

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 11 und 12 gestalten im Rahmen von Vertretungsstunden eigene Angebote für jüngere Klassen. Dabei teilen sie ihre persönlichen Talente – sei es im kreativen, sportlichen, musikalischen, sprachlichen oder auch technischen Bereich. Gemeinsam werden Vertretungsstunden zu lebendigen Lernräumen, in denen Lernen mal anders stattfindet, nämlich von der Schülerschaft für die Schülerschaft.

Bevor die älteren Schülerinnen und Schüler selbst vor einer Gruppe stehen, durchlaufen sie eine kurze Schulung bei den für das Projekt verantwortlichen Lehrkräften. Gemeinsam überlegen wir, welche Inhalte geeignet sind, wir beschäftigen uns mit dem Aufbau einer Unterrichtsstunde, mit Lernspielen sowie mit rechtlichen Rahmenbedingungen. Ziel ist es, den Jugendlichen Sicherheit zu geben und sie gut auf ihre Rolle vorzubereiten. Während der Durchführung der Stunden sind Lehrkräfte stets in der Nähe und jederzeit als Ansprechpartner erreichbar.

Da das Projekt noch in den Kinderschuhen steckt, freuen wir uns ganz besonders,



Charlotte Meißner, Jahrgang 11, sensibilisiert auf der Gesamtlehrerkonferenz für das Thema „Panikattacken“.

dass die ersten Stunden schon sehr erfolgreich waren. So brachte Finn Röhmer aus der Klassenstufe 12 einer 5. Klasse auf anschauliche und altersgerechte Weise allerhand Wissenswertes rund um das Thema Ernährung näher. Mit praktischen Beispielen und viel Engagement gelang es ihm, die Schülerinnen und Schüler für gesunde Ernährung zu sensibilisieren und ihre Neugier zu wecken. Die Klasse war begeistert und fand es besonders spannend, einmal nicht von einer Lehrkraft, sondern

von einem Jugendlichen unterrichtet zu werden.

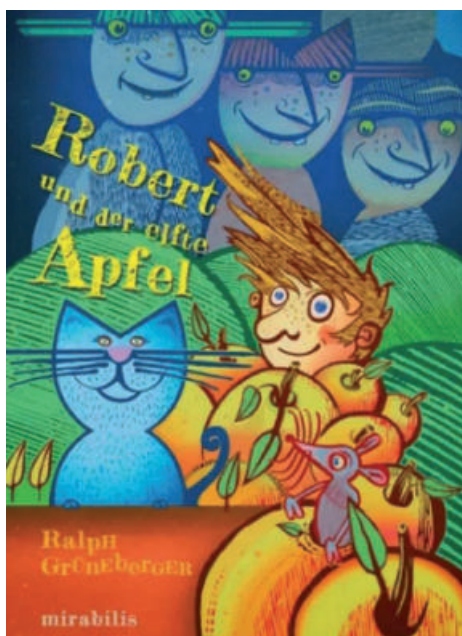
„Talente teilen“ richtet sich jedoch nicht nur an die jüngeren Klassen. Auch die Lehrerschaft durfte bereits profitieren: Auf der letzten Gesamtlehrerkonferenz hielt Charlotte Meißner aus der Klassenstufe 11 einen kurzen, aber sehr eindrücklichen Vortrag darüber, wie man sich bei akuten Panikattacken am wirksamsten verhält. Ihre klaren Hinweise und praxisnahen Tipps stießen auf großes Interesse und zeigten, wie wertvoll das Wissen und die Erfahrungen unserer Schülerinnen und Schüler auch für Erwachsene sind.

Bei dem Projekt gewinnen beide Seiten: Die Jüngeren erleben die Älteren als Vorbilder, die mit Begeisterung ihr Wissen weitergeben. Die Älteren wiederum wachsen an ihrer Aufgabe, stärken ihr Selbstbewusstsein und sammeln wertvolle Erfahrungen im Anleiten von Gruppen.

„Talente teilen“ macht sichtbar, wie viel Potenzial in unserer Schülerschaft steckt – und dass Lernen dann besonders gut gelingt, wenn wir es gemeinsam gestalten. Wir freuen uns sehr, dieses Projekt begleiten zu dürfen. Wir möchten es gerne weiter ausbauen und sind gespannt auf viele folgende Talente, die in Zukunft entdeckt und geteilt werden.

Katrin Holtz, Eva Schulz
und Michael Kampf

Autorenlesung mit Ralph Grüneberger



Was hat es mit dem geheimnisvollen goldenen Apfel auf sich? Hat er vielleicht Zauberkräfte und kann die kranke Mutter heilen?

Für viele Kinder der 3. und 4. Klassen war die Autorenlesung mit Ralph Grüneberger und der Schauspielerin Steffi Böttger am 7. Mai gleichzeitig ihr allererster Besuch der „Schille“, unserem Theaterhaus.

Die Gelegenheit, einen Autor zu erleben, ist eine besonders schöne Form, Kinder in eine Geschichte und eine neue Welt eintauchen zu lassen. Den Inhalt zu erfassen, braucht neben einem ansprechenden Text einen Rahmen, Zeit und gekonntes Vorlesen. Dieses Zusammenspiel der Bedingungen hat mit den beiden Gästen wunderbar funktioniert und viele Fragen der Kinder im Anschluss an die Lesung



zeigten das entstandene Interesse an Buch und Autor.

Dank an unser Grundschulteam, den Sächsischen Literaturrat e.V. und den Förderverein des Evangelischen Schulzentrums, die diese schöne Form der Leseförderung organisatorisch und finanziell ermöglichten.

Sabine Grunwald

Digitale Medien und ein starkes Selbst Unsere SV beim Schüler*innenkongress der Barbara-Schadeberg-Stiftung in Wittenberg

Digitalisierung und Mediennutzung sind derzeit sehr aktuelle Themen an unserer Schule. In den vergangenen Monaten haben wir in Klassen- und Kurssprecher*innenversammlungen (KKVs), mit Lehrkräften und im Schulgemeinderat (SGR) intensiv über die Handyregelung und den Umgang mit digitalen Medien diskutiert. Dabei wurde deutlich: Die Frage, wie digitale Medien sinnvoll, verantwortungsbewusst und gesund in unseren Schulalltag integriert werden können, bewegt uns Schüler und Schülerinnen, die Lehrer*schaft und Eltern gleichermaßen.

Passend zu diesem Thema durften wir als SV unserer Schule gemeinsam mit dem Christlichen Spalatin-Gymnasium Altenburg den diesjährigen Schüler*innenkongress der Barbara-Schadeberg-Stiftung in Wittenberg planen. Die Stiftung engagiert sich seit vielen Jahren für evangelische Schulen in Deutschland und ermöglicht Schülervertretungen aus dem gesamten Bundesgebiet, sich zu vernetzen und sich über gesellschaftlich relevante Themen auszutauschen. Besonders beeindruckend war für uns, dass die inhaltliche Gestaltung

des Kongresses fast vollständig in unserer Hand lag. Finanziert wurde der Kongress von der Barbara-Schadeberg-Stiftung, deren zweite Vorsitzende, Sabine Ulrich – unsere ehemalige Schulleiterin – uns in allen Belangen zur Seite stand.



Unter dem Titel „Digitale Medien und ein starkes Selbst“ kamen ca. 45 Schülerinnen und Schüler aus zehn evangelischen Schulen aus ganz Deutschland zusammen. Vertreten wurde unsere SV durch Charlotte Behre und Miłosz Hoffert (beide Klassenstufe 11), Marie Quaas (Klasse 8), Luise Friedemann (Klasse 6) sowie Frau Kugler als Begleitung.

Neben Diskussionen über die Nutzung von KI im Schulalltag beschäftigten wir

Unterstützt von:



uns in Workshops zu einem starken Selbst und Selbstfürsorge mit Fragen wie: Wie bleiben wir in einer digitalen Welt bei uns selbst? Wie gehen wir mit Leistungsdruck, permanenter Erreichbarkeit und sozialen Medien um? Das sind Themen, die heutzutage auch in der Schule für uns relevant sind.

Die Teilnahme am Kongress war für uns als Schülervertretung eine unglaublich wertvolle Erfahrung. Wir konnten viele neue Ideen, Impulse und Perspektiven für unsere SV-Arbeit und die aktuellen Diskussionen an unserer Schule mitnehmen. Auch die Erkenntnis, dass Schulen deutschlandweit vor den gleichen Herausforderungen stehen – sei es im Umgang mit KI, digitalen Medien oder der Frage nach einer fairen und zeitgemäßen Handyregelung.

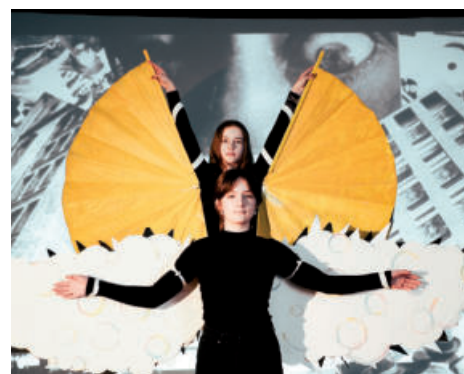
Charlotte Behre, Jahrgang 12,
Marie Quaas, Klasse 9a (SV)



Geträumte Vielfalt – vielfältig träumen



Im ersten Halbjahr des Schuljahres entwickelte die Kunstgruppe des musischen Profils der 8. Klasse (MuM – Musen und Medien) im Rahmen des Themas „Geträumte Vielfalt“ / „Vielfältig träumen“ ein gestalterisches Projekt, das künstlerische Idee, handwerkliche Umsetzung und performative Präsentation miteinander verband. Ausgehend von gestalterischen Prinzipien des Bauhauses setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Ausdruckswirkung elementarer Formen,





klarer Farben und geometrischer Komposition auseinander. Auf dieser Grundlage entstanden zunächst Skizzen und Collagen, aus denen anschließend individuelle Kostümentwürfe entwickelt wurden. Die besondere Herausforderung bestand in der konsequenten Materialvorgabe: Alle Kostüme wurden ausschließlich aus Papier gefertigt. Durch Falten, Konstruieren, Bemalen und Montieren entstanden ausdrucksstarke tragbare Objekte, deren Umsetzung kreative Lösungen, Ausdauer und experimentelles Arbeiten erforderte. So wurde der Begriff Vielfalt mitunter ganz wörtlich genommen, denn manches Kostüm war im wahrsten Sinne des Wortes vielfach gefaltet. Den Abschluss bildete die Präsentation der Arbeiten in Verbindung mit den Ergebnissen der zeitgleich arbeitenden Musikgruppe des musischen Profils. Aus den Einzelarbeiten entstand in kurzer Zeit ein gemeinsames Programm mit zum Teil recht improvisierter Choreografie, das nach nur einer Gesamtprobe in der Aula aufgeführt wurde. So gelang das Projekt als eindrucksvolles Zusammenspiel aus Bild, Bewegung und Klang.

Susanne Raddatz (Kunst) und
Susanne Eckert-Pallam (Musik)



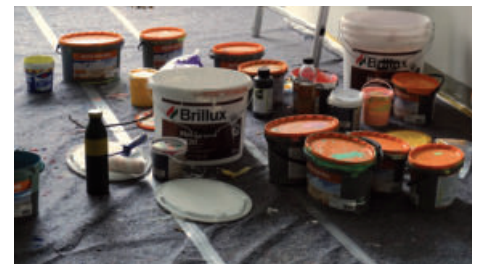
Kunstwerk Inspirata – Tutortage im Mai



In den vergangenen Wochen – und besonders während der Tutortage – durfte unser Kunst-Leistungskurs der 11. Klasse ein ganz besonderes Projekt verwirklichen. Gemeinsam mit Frau Kupfer, einer Schülerin aus dem 12er-LK, Herrn Sobek sowie zwei befreundeten Malerkollegen hatten wir die einmalige Gelegenheit, das große Treppenhaus der Inspirata Leipzig künstlerisch zu gestalten. Dadurch konnten wir etwas erschaffen, das bleibt. Gleichzeitig sammelten wir mit dem Projekt Geld für unsere anstehende Kursfahrt.

Schon beim ersten Betreten des Treppenhauses waren wir überwältigt. Die hohen Wände und großen Räume wirkten riesig, und die Vorstellung, diesen Ort selbst gestalten zu dürfen, war gleichermaßen aufregend wie einschüchternd. Zwar gab es bereits einen groben Plan für die Gestaltung, doch die eigentliche Umsetzung begann fast bei null. Zunächst mussten die Wände weiß gestrichen werden, bevor nach und nach Farben, Muster und verschiedene Motive hinzukamen. An vielen langen Arbeitsnachmittagen, Abenden und in zahlreichen Überstunden verwandelte sich das zunächst leere Treppenhaus Stück für Stück. Dabei waren gute Absprachen, Geduld und Konzentration besonders wichtig. Natürlich lief nicht immer alles perfekt: Hier und da passierte ein schiefer Strich oder ein kleiner Fehler. Doch genau das machte die Arbeit am Ende authentisch – denn aus Fehlern lernt man. Für jedes Problem wurde gemeinsam eine kreative Lösung gefunden.

Die intensivste Zeit begann während der drei Tutortage. Zum ersten Mal konnten wir alle gleichzeitig an unterschiedlichen Bereichen arbeiten und dadurch enorme Fortschritte machen. So wurde aus einzelnen Wänden langsam ein großes Ganzes. Der zweite Tag bestand vor allem aus Feinarbeit. Viele kleine Verbesserungen stan-

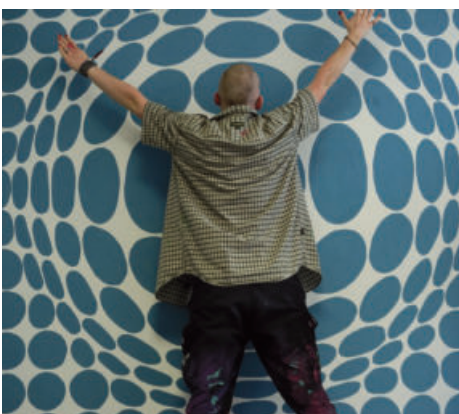




den an, und oft waren es gerade die unscheinbaren Details, die am meisten Zeit in Anspruch nahmen. Trotzdem herrschte eine besondere Stimmung: Zwischen Farbeimern, Pinseln und Musik entstanden Gespräche, Insider und Erinnerungen, die wahrscheinlich noch lange bleiben werden. Genau das machte diese Tage so besonders. Am letzten Tag gab es kaum noch etwas zu tun. Statt Stress und Zeitdruck konnten wir gemeinsam frühstücken, aufräumen und zum Abschluss zusammen Pizza essen – mitten in den Räumen, die wir selbst gestaltet hatten. Als wir die Inspirata schließlich verließen, ließen wir nicht nur ein fertiges Projekt zurück, sondern nahmen auch bemalte Kleidung, Pizza und vor allem wunderschöne Erinnerungen mit. Das Projekt hat uns gezeigt, wie viel man als Gruppe gemeinsam schaffen kann. Vor allem aber hat es unseren Kurs enger zusammengeschweißt und uns die Möglichkeit gegeben, uns gegenseitig noch besser kennenzulernen. Aus vielen einzelnen Ideen entstand am Ende nicht nur ein Kunstwerk, sondern auch eine Zeit, an die wir uns wahrscheinlich noch lange erinnern werden. Seht es euch selbst an – ein Besuch lohnt sich wirklich!

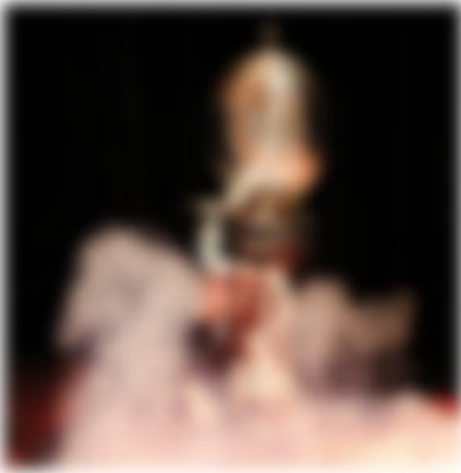


Kunst-LK,
Jahrgang 11 und 12



Die Klassen 7a und 7b unterliegen mit der musikalischen Gestaltung

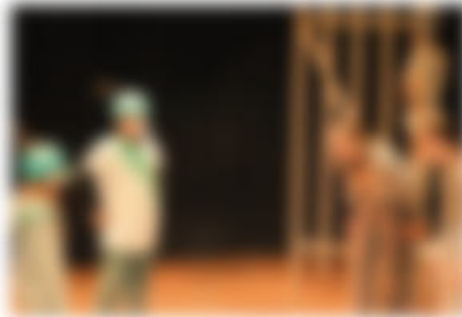
Am 14. und 15. April 2010 wurde von der Klasse 7a und 7b ein Konzert gegeben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben.



Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben.



Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben.



Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben.



Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben.

Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben.



Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben.



Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben. Die Klasse 7a und 7b haben sich für das Konzert entschieden, um zu zeigen, was sie in der letzten Zeit gelernt haben.

Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben.

Am Freitag, dem 14. April, wurde das Konzert von der Klasse 7a und 7b gegeben.



Schulentwicklung Nachhaltigkeit



Die Schulentwicklungsgruppe Nachhaltigkeit möchte Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten bieten, auf vielfältige Art und Weise mehr über den eigenen Lebensraum zu erfahren, Kinder und Jugendliche für Klimaveränderungen zu sensibilisieren sowie ihnen praxisnahe Zugänge zu Natur sowie Umwelt- und Artenschutz zu ermöglichen.



Ein Schwerpunkt liegt auf der Integration nachhaltiger Prozesse in den Schulalltag, insbesondere durch Mülltrennung, Recycling, Abfallvermeidung und Wiederverwertung. Durch Besuche in städtischen Einrichtungen sollen Einblicke in kommunale Nachhaltigkeits- und Recyclingstrukturen geschaffen werden.



Personell und inhaltlich ist diese Gruppe eng mit der **AG Nachhaltigkeit** am **Evangelischen Schulzentrum Leipzig** (kurz: AGNES) verknüpft. Mit Unterstützung von fleißigen Schülerinnen haben wir schon viele Projekte in Angriff genommen und umgesetzt. So haben wir Bienenhotels

und Vogelhäuser gebaut, Papier geschöpft, Kerzen gegossen und Bienenwachstücher hergestellt, Kleiderkreisel veranstaltet, Brot gebacken sowie Aufstriche hergestellt und beim Brotbasar „Agnes‘ bunte Stulle“ angeboten.



Ein Leuchtturmprojekt ist die von uns initiierte und organisierte Papiermülltrennung im Schulhaus in Zusammenarbeit mit den Hausmeistern, der Schulleitung sowie freundlicher Unterstützung durch engagierte Lehrkräfte und tatkräftige Schülerinnen und Schüler.



Die Schulentwicklungsgruppe hat sich auch auf den Weg gemacht, die Gerda-Tarō-Schule besucht und dort mit unserem ehemaligen Kollegen Matthias Tempel Kontakt aufgenommen, der uns Projekte seiner Schule vorstellte, und bei einem Termin der Stadt Leipzig die Solaranlage auf dem Dach der Schule vorgestellt bekommen.

Projekte, in denen Möglichkeiten für das Evangelische Schulzentrum ausgelotet werden, gibt es auch für unsere Schule: u.a. durch Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen, die ihre KOL (Komplexe Lernleistung) mit der Organisation „Umweltprofis von morgen“ (mit Unterstützung von regionalen Unternehmen) erbringen.

Außerdem plant die Schulentwicklungsgruppe Aktionen, die das Bewusstsein für unsere Umwelt wecken und vertiefen sollen. Den Start bilden die Jahrgänge 5, 6 und 7. Die 5. Klassen werden das Klärwerk Rosental besuchen und die 6. Klassen die Mülldeponie Cröbern. Die 7. Klassen erlebten bereits einen Workshop im Auwald mit ehrenamtlichen Mitarbeitern des BUND.

Über weitere Unterstützung von Eltern, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern freuen wir uns!

Friederike Bönisch, Kirstin Kugler,
Lisa Scharf, Jörg Pintz

Kontakt:
agnes@schulzentrum.de



Vierter Platz beim Landesfinale Bouldern!

Am 20. März 2026 nahm unser Schulteam am Landesfinale Bouldern in Leipzig teil – und erreichte einen großartigen vierten Platz! In spannenden Routen zeigten unsere Schülerinnen und Schüler vollen Einsatz, Teamgeist und Durchhaltevermögen. Besonders beeindruckend war, wie motiviert alle blieben, auch wenn die Griffe manchmal weit auseinanderlagen und die Arme langsam müde wurden.

Da alle Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule an der großen Fortbildung teilnahmen, begleitete uns Frau Földner zum Wettkampf. Ein riesiges Dankeschön dafür!

Nächstes Jahr greifen wir wieder an – vielleicht klappt es dann mit einem Platz auf dem Podest!

Andreas Lange



ExperiWatt – Was?

Vom 2. bis 13. März 2026 nahm unser Schulteam aus den Klassen 9b und 9c am naturwissenschaftlichen Wettbewerb ExperiWatt teil. Das war echt eine coole Erfahrung, weil man mal selbst Experimente machen konnte und nicht nur im Unterricht darüber geredet hat. Wir waren in richtigen Laboren und haben uns mit Themen rund um Energie beschäftigt, was viel spannender war als erwartet. Außerdem hat man im Team zu zweit gearbeitet und neue Leute aus anderen Schulen kennengelernt. Wenn du also mal was anderes als normalen Unterricht erleben willst, ein bisschen Interesse an Naturwissenschaften hast und nächstes Jahr in der neunten Klasse bist, solltest du nächstes Jahr auf jeden Fall mitmachen!

Henri Bothe, Klasse 9b



Rettungsschwimmen

Bei den Mitteldeutschen Meisterschaften 2026 im Rettungsschwimmen in Riesa waren am 25. und 26. April zahlreiche Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Schulzentrums Leipzig dabei.

Auch in diesem Jahr reichte es noch nicht ganz, um als reine Eva Schulze-Staffel anzutreten.

In der Altersklasse 12 weiblich konnten Charlotte und Annika überzeugen und sicherten sich eine Silbermedaille, die sie mit nach Leipzig brachten.

In derselben Altersklasse bei den Jungen machte es Moritz spannend: Die Medaille war lange Zeit in greifbarer Nähe, doch am Ende entschieden die Nerven – es blieb knapp bei der sogenannten „Holzmedaille“ für Platz 4.

Auch in den Einzelwettbewerben gab es starke Leistungen: Emma erreichte in der Altersklasse 15/16 einen sehr guten 5. Platz, während der ehemalige Schüler Edwin mit einem 4. Platz nur knapp das Podest verpasste.

Gratulation und vielen Dank für euren Einsatz!

Ralf Hirth

32. Lipsiade: Erfolgreicher Wettkampftag für die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer vom Eva Schulze

Am Samstag, den 30. Mai 2026, stand die 32. Lipsiade auf unserem Programm.

Es war ein äußerst erfolgreicher Tag für die Leipziger Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer: Von insgesamt 70 Starterinnen und Startern stellten Charlotte (Platz 5), Mariella (Platz 7), Annika (Platz 8), Emilia (Platz 12), Moritz (Platz 3), Emma (Platz 1), Edwin (Platz 1) immerhin ein Zehntel der Teilnehmerinnen

und Teilnehmer – und konnten Goldmedaillen mit nach Hause nehmen!

Der Wettkampftag hatte es in sich, denn die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten sich in drei Disziplinen beweisen. Die Altersklassen ab Jahrgang 2011 traten sogar in vier Disziplinen an. Obwohl alle Eva Schulze-Athletinnen und -Athleten persönliche Bestzeiten erreichten, konnten aufgrund der Wertung jeweils nur drei von ihnen auf dem Siegerpodest

stehen. Neben den vielen Bestzeiten wurden außerdem mehrere Kadernormen im Rettungssport erfüllt. Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern!

Die 32. Lipsiade entspricht tatsächlich auch der 32. Teilnahme von Eva Schulze-Schülerinnen und -Schülern. Einige Ehemalige trifft man noch heute am Beckenrand in den Leipziger Schwimmbädern, andere im medizinischen Bereich. Wir haben damit eine lange Tradition, die auf ihre Fortsetzung wartet. Daher sind Wettkämpfe dieser Art wichtig für Motivation, Gemeinschaft und die Nachwuchsförderung im Rettungssport und die Kooperation im Schulwesen. Gleichzeitig markiert die 32. Lipsiade den Abschluss der ersten Wettkampfhälfte des Jahres (Hamburg, Leipzig, Pirna, Riesa, noch einmal Leipzig) – überall waren unsere Schülerinnen und Schüler am Start. Wir ziehen ein positives Zwischenfazit und richten den Blick auf die kommenden Herausforderungen der zweiten Jahreshälfte.

Schon jetzt freuen wir uns auf die nächsten Wettbewerbe und ganz besonders auf die Staffeln in Heidenau in der ersten Schulwoche sowie den Nikolauspokal im Dezember – den Höhepunkt der Nachwuchsförderung im Rettungssport.

Ralf Hirth



Stadtmeisterschaften Leipzig im Rettungssport

Eva Schulzes Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer sind erneut erfolgreich gewesen: Am 14. März 2026 fanden die ersten Rettungswettkämpfe in Leipzig statt.

Sehr viele unserer Rettungssportlerinnen und Rettungssportler waren bei den diesjährigen Einzel-Stadtmeisterschaften am Start. Mit den wiederbelebten Staffeldisziplinen erhöhte sich die Zahl der Teilnehmenden noch einmal deutlich. Natürlich waren auch viele am Beckenrand aktiv oder im Hintergrund beim Kuchenbacken.

Die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer stellten sich am Wochenende vielen komplexen Aufgaben im Wasser.

Anspruchsvolle Disziplinen waren unter anderem der 200 m Super Lifesaver und die 4 × 50 m-Rettungsstaffel.

200 m Super Lifesaver

50 m Freistil, anschließend das Retten einer Puppe (25 m schwimmen, die Puppe aus 1,80 m Tiefe bergen und 25 m abschleppen), danach im Wasser Flossen und Gurtretter anlegen, weitere 50 m schwimmen, einer zweiten Puppe den Gurtretter anlegen und schließlich 50 m ziehen.

4 × 50 m-Rettungsstaffel

50 m Freistil, 50 m Flossen (größtenteils tauchend, anschließend die Puppe aus 1,80 m Tiefe bergen), 50 m Puppenschleppen (die dicke Schallmauer konnte nicht gestürzt werden), 50 m Puppenschleppen mit Flossen.

Ebenso erreichte Emma (Klasse 10) bei den Offenen Bezirksmeisterschaften Obere Elbe in Pirna einen starken 4. Platz und verpasste nur knapp eine Medaille. Nun gelang ihr mit weiteren Steigerungen und neuen persönlichen Bestzeiten endlich die heiß ersehnte Silbermedaille. Kurz darauf folgte sogar noch Gold mit der Staffel.

Erfolgreiche Stadtmeisterschaften Leipzig

- viele persönliche Bestzeiten
- viele, die über ihren eigenen Schatten gesprungen sind, neue Disziplinen auszuprobieren
- Eva-Schulze-Staffeln mit vielen Medaillen
- Spaß am Rettungssport

Einzelergebnisse

Altersklasse 12: Mina (10. Platz), Charlotte (7. Platz), Bruno (9. Platz), Moritz (4. Platz),

Altersklasse 15/16: Emma (2. Platz),
Ex-Eva-Schulzes Altersklasse offen (ab 19 Jahren): Edwin (1. Platz)

Staffelergebnisse

Altersklasse 12: Mina (4. Platz), Charlotte (1. Platz), Bruno (1. Platz), Moritz (1. Platz),

Altersklasse 15/16: Emma (1. Platz),
Ex-Eva-Schulzes Altersklasse offen (ab 19 Jahren): Edwin (1. Platz)

Beim nächsten Wettkampf am 30. Mai zur Lipsiade versuchten wir eine reine Eva-Schulze-Staffel zu melden. Ich bin gespannt, wer das als Team einmal ausprobieren möchte. Es warten viele Talente.

Ralf Hirth

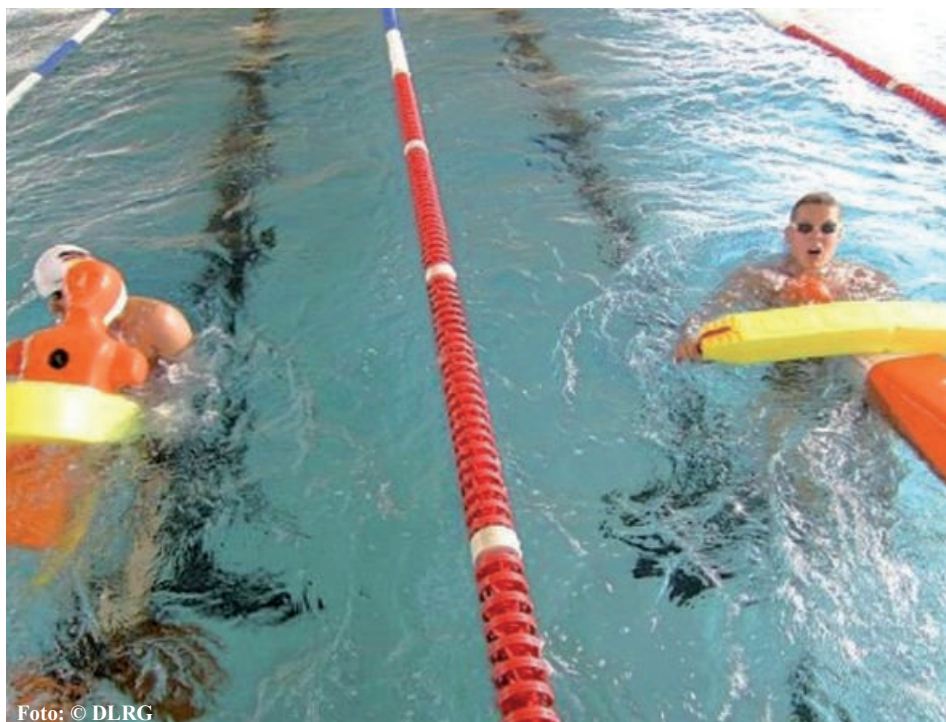


Foto: © DLRG

Gratulation zum 7. Platz beim Schülermarathon 2026



Am 19. April nahm unsere Schule erneut mit 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 48. Schulstaffelwettbewerb der Stadtwerke Leipzig teil.

Austragungsort war in diesem Jahr wieder ein Teilstück der offiziellen Marathonstrecke mit individueller Chipzeitmessung. Etwas eng ging es im Zielbereich zu, weil viele der zehn Minuten vorher gestarteten Vier-Kilometer-Läuferinnen und -Läufer nahezu zeitgleich ins Ziel kamen. Trotzdem war es auch in diesem Jahr eine gelungene Veranstaltung, zumal der angekündigte Regen uns vorwiegend verschont hat.

Der Leipziger Marathon ist übrigens der älteste zusammenhängend durchgeführte Marathon Deutschlands.

Alle starteten pünktlich 10:50 Uhr gleichzeitig in die Vier-Kilometer-Runde. Die jeweils zehn Besten gingen in die Wertung einer Staffel ein. Insgesamt 119 Staffeln der Gymnasien Leipzigs und des Landkreises sowie 28 Oberschulen nahmen teil. 10 bis 15 Schülerinnen und Schüler pro Staffel mussten aufgeboten werden. Was das Alter betraf, war es jeder Schule freigestellt, aus den Klassenstufen 5 bis 12 eine Mann-

7. Evangelisches Schulzentrum

3:03:04

Name	Klasse	Startnummer	Zeit
Arne	8a	GG 9	0:15:07
Jorin	5b	GG 12	0:15:52
Oskar	7a	GG 7	0:16:54
Juri	6b	GG 19	0:18:30
Rasmus	8c	GG 31	0:18:45
Richard	8c	GG 32	0:18:52
Theo	6c	GG 29	0:19:02
Martha	8c	GG 16	0:19:46
Bertram	7a	GG 43	0:20:04
Karlmann	7b	GG 3	0:20:12

schaft aufzustellen. In diesem Jahr waren bei uns vor allem die Klassenstufen 5 bis 8 unserer Schule vertreten. Alle strengten sich mächtig an und liefen prima Zeiten. Allen voran Arne aus der Klasse 8a mit einer Superzeit von 15:07 Minuten, dicht

gefolgt von seinem Bruder Jorin aus der Klasse 5b mit einer mindestens ebenso beachtlichen Zeit von 15:52 Minuten. Mit 16:54 Minuten kam Oskar aus Klasse 7a als Dritter unserer Staffel ins Ziel. Am Ende reichte es für Platz 7!



Wir sind stolz auf euch, herzlichen Glückwunsch und danke an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, denn sie haben unsere Schule bei bester Stimmung würdig vertreten. Besonderer Dank gilt auch Frau Gutsmuths für die Organisation und Betreuung vor Ort.

Für das kommende Jahr hoffen wir wieder auf so rege Teilnahme, auch die oberen Klassenstufen sind herzlich willkommen. Schließlich standen wir 2017 und die Jahre zuvor auf dem Treppchen, dafür brauchen wir eure Unterstützung. Mit unserem tollen Platz 7 winkt das Podest als großes Ziel.



Petra Frei

Sieg beim Regionalfinale Tennis am 27. Juni 2026

Mit einer starken Mannschaftsleistung sicherte sich unser Team am 27. Juni 2026 den Sieg beim Regionalfinale im Tennis. Gespielt wurde im Modus „Best of Three“ mit zwei Gewinnsätzen, No-Ad-Regel bei Einstand sowie einem Tiebreak als möglichem dritten Satz.

Bereits in den Einzeln legte unsere Mannschaft den Grundstein für den Erfolg. Oskar und Jakob überzeugten von Beginn an mit hoher Grundliniensicherheit, druckvollen Aufschlägen und starken Nerven. Deutlich umkämpfter verliefen die anschließenden Doppel. Dabei spielten Jacopo mit Jakob und Max mit Theo. In beiden

Begegnungen entwickelte sich ein intensiver Schlagabtausch mit zahlreichen langen Ballwechseln. Am Ende konnten auch diese beiden Partien gewonnen werden.

Mit vier Siegen aus vier Spielen krönte das Team einen erfolgreichen Wettkampftag, sicherte sich verdient den Titel des Regionalmeisters und qualifizierte sich für das Landesfinale in Chemnitz.

Herzlichen Glückwunsch an Oskar, Jakob, Max, Theo und Jacopo!

Andreas Lange



Mathe ohne Grenzen

In bewährter Tradition hat sich unsere Schule auch in diesem Jahr am europäischen Wettbewerb „Mathe ohne Grenzen“ beteiligt – und wie schon in den vergangenen Jahren waren einige Klassen dabei besonders erfolgreich.

Wir gratulieren der Klasse 6a zu ihrem hervorragenden 1. Platz sowie der Klasse 6b zu einem beachtlichen 3. Platz im Juniorwettbewerb und der Klasse 9c zu ihrem verdienten 2. Platz im Hauptwettbewerb. Neben einem kleinen Preisgeld gilt den Preisträgerinnen und Preisträgern vor allem unsere Anerkennung für diese großartige Leistung.

„Mathe ohne Grenzen“ steht für weit mehr als das reine Lösen von Rechenaufgaben: Gefragt sind Kreativität, Problemlösetechniken, Organisationstalent, Teamarbeit und fächerübergreifendes Denken. Unter hohem Zeitdruck organisieren sich die Klassen selbstständig in Gruppen und lösen gemeinsam knifflige Aufgaben – teilweise sogar auf Englisch und Französisch. Schnell wird deutlich: Diesen Wettbewerb kann man nur als echtes Team gewinnen. Ein besonderes Dankeschön gilt Frau Kraneis, die sich auch in diesem Schuljahr um die Organisation des Wettbewerbs gekümmert hat.

Kirstin Kugler

Erfolge

Unsere Umweltprofis von morgen



Marius Meister, Clemens Geithner, Bruno Henneke, Charlotte Leinung, Mathilda Walther, Luna Kirmse, Eva Rössler, Peter Kukla, Jonathan Berger, Edda Häupl und Julia Clewing

So sehen Preisträger aus! Diese Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen haben sich an eine neue Art des KOL-Schreibens gewagt und gemeinsam mit den Leipziger Unternehmen CivixX (www.civixx.de), mellon (www.mellon-gesellschaft.de) sowie SG-Projekt (www.sg-projekt.de) und der Organisation „Umweltprofis von morgen“ an Nachhaltigkeitsthemen gearbeitet. So besuchten die Schülerinnen und Schüler etliche von den „Umweltprofis von morgen“ organisierte Workshops, erarbeiteten in drei verschiedenen Gruppen Konzepte für die Wand- und Dachbegrünung der Turnhalle sowie des Sechserwürfels und dachten über die Anschaffung von wiederverwendbarem und haltbarem Geschirr

für Schulfeste, Kuchenbasare oder Ausflüge nach. Bei dem damit verbundenen Wettbewerb konnten die Schülerinnen

und Schüler den 1. und 3. Platz mit einem Preisgeld von insgesamt 2.800 Euro erreichen. Wir freuen uns, mit diesem Geld der Umsetzung der Ideen näherzukommen. Herzlichen Glückwunsch!

Fiederike Bönisch, Katrin Holtz,
Ferdinand Kiderlen,



Fahrten

OASE 2026 – „Runterfahren und Entspannen“

Auf eine Reise voller Spaß, und – man möge es gar nicht glauben – Erholung begaben sich 17 Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse des Evangelischen Schulzentrums Leipzig vom 1. bis zum 3. Februar 2026. Die OASE führte uns Teilnehmende in die Nähe von Naumburg ins Sankt-Michaels-Haus. Die Jugendbildungsstätte befindet sich an einem ehemaligen Weinberg und ist in zwei Häuser aufgeteilt. Im Laufe der drei Tage nahmen wir an verschiedenen Projekten teil. Ziel war es, aus dem Schulalltag herauszukommen und zu sich und zum inneren Frieden zurückzufinden. Wir begannen jeden unserer Tage

mit einer Andacht in gemütlicher Runde und beendeten dieselben auf die gleiche Weise. Im Rahmen unserer Aktivitäten machten wir einen ausgiebigen Spazier-



Unterstützt von:



gang zur Saale, auf dem spannende Gespräche geführt wurden. Auch zur Meditation und zu Atemübungen wurde ein Raum geschaffen. Alle Schülerinnen und Schüler konnten sich gut auf die gebotenen Übungen einlassen und viele fühlten sich



danach deutlich entspannter. Einige Bewegungen integrierten wir danach auch in unseren Alltag. Vor allem das sogenannte „Kraft-V“ haben wir mit einem Schmunzeln beibehalten. Auch Armbewegungen wie eine zum „Ja-“ und eine andere zum „Nein-Sagen“ verdeutlichten, wie wichtig es ist, sich mit seiner eigenen Meinung zu befassen und auch auf die eigenen Bedürfnisse zu achten, gerade als Person, die täglich dem – oft stressigen – schulischen Alltag unterliegt.

Ein weiteres Angebot, das uns zur Verfügung gestellt wurde, war das Befassen mit unseren fünf persönlichen Identitäts-Säulen, die zwar für alle dieselben Bereiche umfassen, aber für jeden im Detail anders aussehen. Diese Übung half uns einerseits zu realisieren, durch wie viele Faktoren wir eigentlich gestützt sind, auch wenn es uns manchmal nicht so vorkommt. Andererseits vermittelte sie uns, in Zeiten, in denen eine Säule wegfällt, die Unterstützung durch die anderen besser wahrnehmen zu können.

Das Sankt-Michaels-Haus wird den Teilnehmenden dieser Fahrt vermutlich aus zwei bestimmten Gründen noch lange im Gedächtnis bleiben: wegen des Sozialpädagogen Tobias Graupner, des Leipziger Jugendpfarramtes vor Ort, und wegen

der „Bastelecke“. Denn das Haus stellte uns Schülerinnen und Schülern ein Zimmer voll mit unzähligen Bastelutensilien bereit, was vor allem die, die den Kunst-Leistungskurs belegen, sehr erfreute. Laut Herrn Graupner war die diesjährige Gruppe die bislang ambitionierteste, wenn es um das kreative Ausleben mithilfe der gestellten Materialien ging.

Tobias begleitete uns Teilnehmende im Laufe der drei Tage in vielerlei Hinsicht. Zusammen mit den betreuenden Lehrerinnen gestaltete er unseren Aufenthalt mit zahlreichen Angeboten und Workshops und war uns eine Ansprechperson für jedes Anliegen.

Die OASE kreierte für alle Teilnehmenden einen Raum, in dem sie tatsächlich runterfahren und sich entspannen konnten – und das alles in einer wunderschönen Unterkunft sowie in einer wunderschönen Landschaft.

Lotte Latussek, Jahrgang 11



Schüleraustausch mit unserer französischen Partnerschule in Vannes

Auch in diesem Schuljahr sind wieder 29 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen zum Schüleraustausch nach Vannes in der Bretagne gefahren. Dort konnten wir für zehn Tage die Gastfamilien in Frankreich kennenlernen und Lebensweisen und Routinen der Französinnen und Franzosen erleben. In diesem Artikel wollen wir euch ein bisschen darüber erzählen!

Am ersten richtigen Tag haben wir einen Schultag der französischen Austausch-

partner erlebt. Dabei sind uns viele Unterschiede zum deutschen Schultag aufgefallen, z.B., dass die Stunden immer 55 Minuten und die Pausen nur fünf Minuten dauern, es dafür aber eine große Mittagspause von ein- bis eineinhalb Stunden gibt, was hier in Deutschland ja anders ist.

Am zweiten Tag sind wir mit allen zusammen Kayak gefahren, da Wassersport in der Bretagne sehr beliebt ist. Während der ersten Woche wurden wir auch von außer-

ordentlich gutem Wetter begleitet; es wurde bis zu 34 Grad heiß – sehr ungewöhnlich für die Bretagne!

Am Wochenende haben wir Ausflüge mit der Gastfamilie gemacht – und viele haben am Samstag das Champions League Finale geschaut!

Auch Ausflüge nach Carnac (Hinkelsteine besichtigen!), zum Weltkulturerbe Mont Saint Michel und nach Saint Malo standen auf dem Programm.

Den letzten Tag haben wir damit verbracht, den Markt von Vannes zu erkunden.

Auf der Rückfahrt nach Leipzig haben wir einen dreistündigen Abstecher nach Paris gemacht und den Louvre, Notre Dame und den Eiffelturm gesehen. Das war toll! Die Rückfahrt war sehr anstrengend und lang (wie auch die Hinfahrt). Wir kamen wegen einer Polizeikontrolle in Frankreich später in Leipzig an, weil jemand dachte,

dass wir illegal junge Leute im Bus mittransportieren würden, was offensichtlich nicht stimmte.

Am Anfang der Reise war es noch etwas schwer, sich zu verständigen und wir haben uns hauptsächlich auf Englisch unterhalten, doch nach ein paar Tagen wurde es immer mehr zu einem Mischmasch aus Englisch und Französisch und gegen En-

de haben wir dann auch mehr Französisch gesprochen.

Insgesamt hat es sehr, sehr viel Spaß gemacht und wir haben uns gefreut, den Schüleraustausch miterleben zu dürfen!

Marit Rössner und Clara Busch,
Klasse 8c



Unser Skilager 2026

Das Skilager der achten Klassen war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg und wird den Schülerinnen und Schülern bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben. Die Anreise mit dem Zug verlief erfreulich problemlos und schon bei der Ankunft in Zell am See war die Begeisterung groß. Eine beeindruckende Winterlandschaft, schneebedeckte Berge, klare frische Luft und ein zugefrorener Zeller See begrüßten uns.

Bei traumhaften Schneeverhältnissen und blauem Himmel über teilweise Zuckerwattenebel im Tal konnten alle viel Neues lernen, ihre Technik entweder verbessern oder sich an ihren ersten Schwüngen auf „Bretteln“ erfreuen. Besonders schön war



zu sehen, wie sich alle gegenseitig unterstützten und motivierten. Auch in den abendlichen Theorieeinheiten wurde Wissenswertes, wie z.B. die Pisten- und Umweltregeln, behandelt. Zudem wurde gespielt, gelacht und entspannt. In einem Vortrag bei der Bergwacht bekamen wir weitreichende Einblicke in die Lawinen-

kunde und die Rettungsarbeit der meist ehrenamtlichen Bergretter.

Neben dem sportlichen Teil spielte auch das gemeinsame Erleben eine große Rolle. Die Schülerinnen und Schüler genossen den Schnee, sei es beim Skifahren, bei kleinen Schneeballschlachten oder einfach beim Staunen über die Aussicht auf die atemberaubend schöne Bergwelt.

Alle kehrten mit neuen Bewegungserfahrungen sowie wissenswerten Informationen zum Verhalten auf Pisten und einem verantwortungsvollem Umgang mit Flora und Fauna von einer fröhlichen gemeinsamen Winterreise nach Leipzig zurück.

Gwendolin Gutmuths

Tutortage in Mecklenburg – zurück zur Natur



Flusskrebs (*Faxonius limosus*)



Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)

Ein Samstagmorgen im Mai, 6:30 Uhr: Nach und nach trafen sich 23 – noch etwas verschlafene – Schülerinnen und Schüler der Leistungskurse Biologie und Chemie am Leipziger Hauptbahnhof, um gemeinsam zu den diesjährigen Tutor-Tagen nach Brückentin in Mecklenburg-Vorpommern aufzubrechen. Nach etwas mehr als zwei Stunden Zugfahrt bis Fürstenberg an der Havel wurden wir von einem Mitarbeiter der Jugendnaturschutzakademie empfangen, bekamen Fahrräder und machten uns auf den Weg in das kleine Örtchen Brückentin. Die etwa 20 Kilometer lange Fahrradtour führte uns durch die hügelige Endmoränenlandschaft, vorbei an Seen, Kirchen (Baurat Friedrich Wilhelm Buttel lässt grüßen) und der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Ravensbrück.

In Brückentin angekommen, bezogen wir unsere Zelte und erkundeten das direkt am Dabelowsee gelegene Gelände. Ne-

ben einem Labor für den Chemie-LK und einem Bootshaus, in dem sich der Biologie-LK einrichtete, standen uns auch Paddel- und Ruderboote zur Verfügung. Besonders in Erinnerung bleiben werden die gemütlichen Lagerfeuerabende, die Kanufahrten auf dem See und die große Fahrradtour zum Weltnaturerbe Buchenwald sowie zum Moor bei Serrahn. Natürlich bestand die Fahrt nicht nur aus Freizeit: Während sich der Biologie-LK in Schülervorträgen mit den verschiedenen Ökosystemen Mecklenburgs vertraut machte, Gewässerorganismen sammelte und bestimmte sowie Pflanzen bestimmte, arbeitete der Chemie-LK unter anderem zu Säure-Base-Theorien, chemischem Gleichgewicht sowie zur Untersuchung von Moor- und Wasserproben durch Titrationen und pH-Wert-Bestimmungen.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, einen lebendigen Krebs (*Faxonius*

limosus) zu fangen – dafür konnten Extrapunkte gesammelt werden.

Das anfangs sommerliche Wetter schlug jedoch schnell um: Regen und grauer Himmel begleiteten die folgenden Tage, sodass wir schließlich in der letzten Nacht unsere Zelte verlassen und in die Turnhalle umziehen mussten. Trotz des wechselhaften Wetters vergingen die fünf Tage voller neuer Erfahrungen, spannender Untersuchungen und gemeinsamer Erlebnisse viel zu schnell. Mit etwas Schlafmangel, aber auch vielen Erinnerungen im Gepäck ging es schließlich zurück nach Leipzig.

Diese Tutor-Tage werden wir so schnell nicht vergessen!

Vielen Dank an Herrn Kampf und Herrn Brumme für diese tolle Zeit!

Ansgar Szymanowski und
Henrieke Petzold, Jahrgang 11

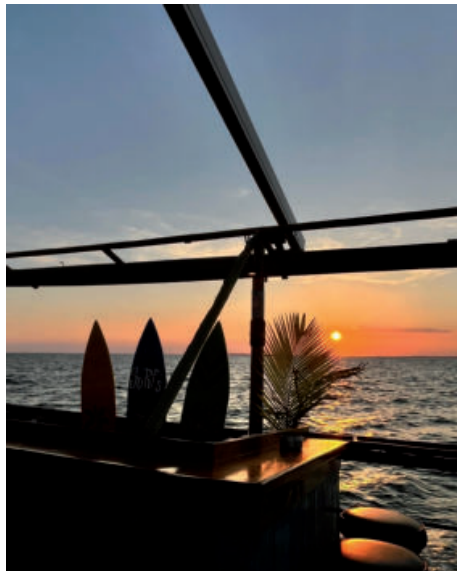
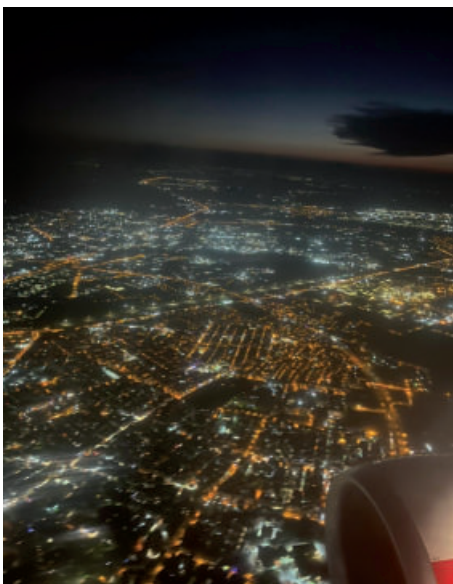


Griechenland-Austausch der Grundkurse Antike 11

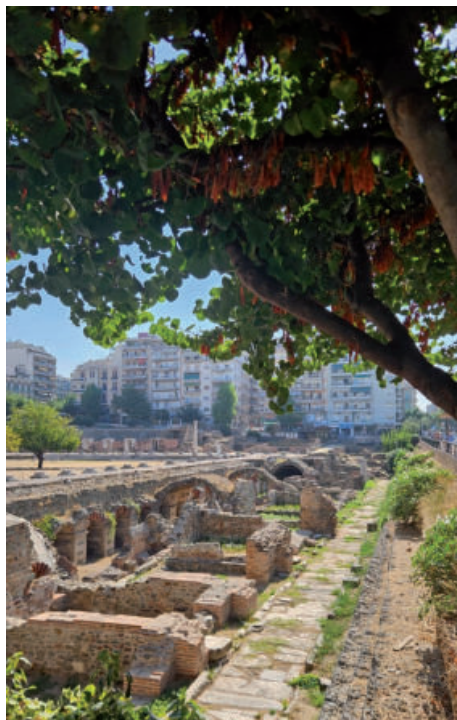
Im Antike-Grundkurs lernt man viel zum Thema antikes Griechenland und erweitert seinen altgriechischen Wortschatz. Auch wenn man in Griechenland heutzutage kein Altgriechisch mehr spricht, so kann man dennoch viele Parallelen zur neugriechischen Sprache erkennen. Am deutlichsten wird das, wenn man Teil eines Schüleraustauschs mit Griechenland ist, so wie wir – sieben Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Schulzentrums.



Vom 6. bis 13. September 2025 waren wir, das erste Mal nach Corona wieder, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern vom Humboldt-Gymnasium, in Thessaloniki, einer Stadt an der Küste Nordgriechenlands am Thermaischen Golf. Unsere Reise führte uns zunächst nach Dresden, wo wir in einen tschechischen Zug umstiegen, der uns nach Prag bringen sollte. Vom Prager Flughafen ging es Richtung Wien, Österreich – der letzte Stopp vor dem von uns allen ersehnten Thessaloniki.



Schon auf den Flügen entstanden – durch die wild gewürfelte Verteilung der Sitzplätze – erste Bekanntschaften und Gespräche zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der unterschiedlichen Schulen. Als wir abends nach einem langen Reisetag endlich ankamen, wurden wir stürmisch von den griechischen Austauschpartnerinnen und -partnern begrüßt. Die Offenheit der Griechen und Griechinnen erweckte bei uns das Gefühl, als würde man die (noch) fremden Men-



schen schon sehr lange kennen, obwohl man sich gerade zum ersten Mal begrüßte. Trotz der langen Reise verbrachten alle einen beschwingten langen Abend in ihren

Gastfamilien, lernten sich bei leckerem Essen und in fröhlicher Atmosphäre kennen. Bereits da wurde uns bewusst, wie anders der Lebensrhythmus in Griechenland ist. Auch an den folgenden Tagen unseres Aufenthalts fiel uns auf, wie spät man dort zu Abend isst, dass Kinder bis 23 Uhr auf dem Spielplatz spielen und wie lang man abends draußen an der Promenade in der Stadt bleibt, obwohl am nächsten Tag ganz normal Schule ist. Doch daran konnten wir uns sehr schnell gewöhnen, dank den warmen Temperaturen, der belebten Stadt und deren Bewohnern. Wir alle verspürten ein richtiges Urlaubsgefühl, was ein super Ausgleich nach den ersten Wochen in der Oberstufe war.



Gemeinsam mit unseren Austauschpartnerinnen und -partnern fuhren wir morgens zur Deutschen Schule Thessaloniki. Denn das war das Besondere: Die Griechinnen und Griechen konnten nicht nur gutes Englisch sprechen, sondern lernten in der Schule auch Deutsch, weshalb die Kommunikation für alle meistens sehr einfach war. Von der Schule aus, wo wir uns morgens mit unseren Lehrkräften trafen, machten wir meistens erstmal ohne die griechischen Schülerinnen und Schüler Ausflüge und erkundeten die Stadt oder besuchten Museen, u.a. das Byzantinische und das Jüdische Museum in Thessaloniki sowie die Königsgräber in Vergina. Nachmittags und abends hatten wir dann in unseren Familien Freizeit und trafen uns mit den anderen zum Shoppen in der Stadt, Baden im Meer oder zum Spazieren und Essen gehen an der Promenade. Trotz der Größe der Gruppe aus Griechenland und Deutschland hat sich jeder mit jedem gut verstanden. Es war nicht zu übersehen, wie urban und modern Thessaloniki ist mit all den

innovativen Läden und Orten. So erinnert es stark an die Hauptstadt Athen, ist jedoch weitaus weniger bekannt und touristisch. Solch eine Möglichkeit im Rahmen eines Grundkurses zu haben, ist wirklich toll, doch ohne unsere begleitenden Lehrerinnen und Lehrer wäre das alles gar nicht möglich gewesen. Deshalb geht auch eine riesiger Dank an

Frau Schmidt, die viel Liebe und Arbeit in die Planung gesteckt und die ganze Reise entspannt und souverän begleitet hat. Wir hatten eine unvergessliche Zeit und schwärmen heute oft noch von den milden Abenden in der schönen Hafenstadt und wünschen uns, wieder zurück in Thessaloniki zu sein.

Jetzt im Juni steht der Rückbesuch der Griechinnen und Griechen an. Wir freuen uns auf erlebnisreiche Tage und darauf, unseren Gästen Leipzigs schönste Ecken zu zeigen!

Elisabeth Graul und Frieda Roller,
Jahrgang 11



Salve!

Vom 20. bis 26. April 2026 besuchten uns elf Italienerinnen und Italiener unserer Austauschschule I.S.I.S.S. Giuseppe Verdi aus Valdobbiadene. Unsere Profilgruppe Italienisch stellte gemeinsam mit Frau Bisanz ein abwechslungsreiches Programm zusammen, das uns und unseren Gästen lange in Erinnerung bleiben wird. Wir besuchten die Städte Berlin und Dresden und erkundeten natürlich auch Leipzig. Che bello! So besichtigten wir u.a. den Reichstag, das Brandenburger Tor und den Checkpoint Charly in der Hauptstadt und lernten viel Neues über die deutsche Geschichte. In Dresden verbanden wir den Rundgang durch die historische Altstadt mit einem kurzen Besuch der Gemäldegalerie und einem Aufstieg auf die Kuppel der Frauenkirche. Interessantissimo! In Leipzig führten wir selbst unsere Gäste durch die Innenstadt und konnten bei einer Führung das RB Stadion „von innen“ entdecken. Natürlich zeigten wir den Italienerinnen und Italienern unseren deutschen Schulalltag, als sie uns in unseren Unterricht begleitet haben. Im Anschluss waren wir beim gemeinsamen Boulder-Kurs auch sportlich aktiv. Am Wochenende ha-

ben manche von uns mit den Partnerinnen und Partnern den Leipziger Zoo besucht und sie fanden ihn sehr sehr schön. Jeder Austausch hört leider irgendwann mal auf und um den Abschied leichter zu machen, haben wir uns am letzten Abend alle zusammen zum gemeinsamen Essen getroffen. Jeder hat was mitgebracht und es war ein sehr leckeres Buffet. Che buo-no!

Alles in allem war auch der Besuch unserer Gäste in Leipzig sehr toll, genauso wie unser Aufenthalt in Italien, denn wir haben gemeinsam wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Arrivederci!

Paula Schmidt und Katharina Rödl,
Klasse 9c



Energy Drinks

Viele Teenager trinken oft Energy Drinks, um wach zu bleiben oder um besser lernen zu können, aber sie wissen oft nicht, wie schädlich das eigentlich sein kann. Schon eine Energy-Drink-Dose kann bei jüngeren Jugendlichen Folgen haben, und schon zwei Energy Drinks nacheinander sind schon deutlich zu viel für die meisten Jugendlichen.

Bei einem gesunden Jugendlichen, der etwa 50 kg wiegt, liegt die Höchstmenge von Koffein, die er pro Tag aufnehmen sollte, bei 150 Milligramm. Wenn man also auch nur eine Energy-Drink-Dose trinkt, hat man diese Höchstmenge schon überschritten.

Übermäßig Energy Drinks zu trinken hat mehrere Folgen, wie:

- Herzrasen und Bluthochdruck durch viel Koffein
- Schlafprobleme
- Karies und Gewichtszunahme
- Nervosität und Unruhe
- Muskelzittern
- Kopfschmerzen
- ... und noch mehr.

Was kann man also sonst tun, um wacher zu werden und mehr Energie zu kriegen?

Es gibt viele gesündere und trotzdem gute und leckere Alternativen zu Energy Drinks, wie zum Beispiel:

→ Sich einen Smoothie machen

In einem selbstgemachten Smoothie sind viele Vitamine, Mineralien und Ballaststoffe drin. Das frische Obst, was man in den Smoothie tut, liefert schnelle Energie und der Fruchtzucker wird vom Körper schnell aufgenommen.

★ Wie du einen leckeren Smoothie selber machen kannst:

- Für einen Frucht-Smoothie kannst du z.B. Erdbeeren, Bananen, oder Zitrusfrüchte mit etwas Milch in einen Mixer geben und kurz mixen.
- Für einen grünen Smoothie mit Gemüse kannst du z.B. Babyspinat, Gurke oder Sellerie hinzugeben.

→ Tee wie z.B. grünen Tee trinken

Grüner Tee macht auch wach, ist aber eine viel gesündere Alternative zu Energy Drinks und auch eine gesündere Alternative zu Limonaden.

→ Mit dem Fahrrad zur Schule fahren

Wenn man mit dem Fahrrad zur Schule fährt, hat man morgens und im Unterricht meistens mehr Energie und fühlt sich wacher, als wenn man mit dem Auto oder der Straßenbahn zur Schule fährt. Außerdem bekommt man so auch mehr Bewegung in den Alltag.

Zusammenfassend sollte man, wenn man normalerweise Energy Drinks trinkt, versuchen, gesündere Alternativen auszuprobieren oder sogar ganz auf sie verzichten; der Körper wird es dir danken!

Marit Rössner, Klasse 8c

Quellen

<https://www.aok.de/pk/magazin/ernaehrung/lebensmittel/gruener-tee-wirkung-risiken-fuer-die-gesundheit-und-zubereitung/>

<https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Sind-Smoothies-wirklich-so-gesund,smoothie107.html>

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/gesund-ernaehren/energy-drinks-gesundheitsrisiko-fuer-vieltrinker-11212>



Foto: khezez/pexels.com

Work smarter, not harder

Das wiederholte Durchlesen von Texten, exzessives Markieren oder Unterstreichen, stures Auswendiglernen, Zusammenfassungen schreiben oder das sogenannte „Bulimie-Lernen“ (kurz vor der Prüfung alles auf einmal lernen) kostet Schülerinnen und Schüler oft Stunden, aber ist dies wirklich hilfreich? Helfen diese Lernmethoden langfristig?

Ein oder zwei Tage vor dem Test oder der Arbeit anzufangen zu lernen ist zwar für einen sehr kurzen Zeitraum effektiv und man kriegt laut Studien oft bessere Noten, aber die getesteten Personen haben nach ein paar Tagen wieder alles vergessen. Da sich in der Schule alles aufeinander aufbaut ist dies eine ineffektive Lernmethode. Beim wiederholten Durchlesen von Texten und Markieren gilt das Gleiche, da sie passiv sind und zur gedanklichen Abschweifung führen. Das Schreiben von Zusammenfassungen ist weit verbreitet und ist zwar sehr gut, um aus Texten oder anderen Sachen die wesentlichen Informationen herauszuschreiben, aber es gilt eher als ineffektive Lernmethode, da es oft dazu verleitet, die Informationen einfach nur abzuschreiben und nicht aktiv zu lernen. Außerdem ist diese Lernmethode extrem zeittressend.

„Active Recall“ und andere Lerntechniken

Statt sich den Text immer wieder durchzulesen, sollte man die Lernmethode „Active Recall“ anwenden. Das ist eine Lernmethode, bei der das Gehirn aktiv nach den Informationen sucht. Dabei kann man zum Beispiel mit Karteikarten oder Übungsklausuren lernen. Dies funktioniert besonders gut beim Vokabeln lernen und in Fächern wie Biologie oder Geschichte, um Jahreszahlen oder Personen abzufragen, oder auch bei Mathe, Physik oder Chemie, da man nicht nur die Formeln auswendig lernen muss, sondern diese auch lernen soll, anzuwenden.

Eine andere Lernmethode ist es auch, das Gelernte in zunehmend größeren Zeitabständen zu wiederholen. Man lernt beispielsweise etwas in Geschichte und dann macht man eine kurze Pause und nach circa drei Minuten wiederholt man das Ganze. Dann wieder nach einer halben Stunde, danach macht man für eine Stunde noch eine Pause, das Fach zu lernen, und dann wiederholt man das Ganze nach drei Stunden. Dies führt man mit immer größer werdenden Zeitabständen fort. Das dient dazu, dein Langzeitgedächtnis zu fördern, das auch noch nach einem Jahr das Gelernte gut wiedergeben kann.

Wenn du mit deiner Aufmerksamkeitsspanne kämpfst, dann ist die Pomodoro-Technik am effektivsten. Pomodoro ist italienisch und bedeutet Tomate. Dies kommt daher, dass der Erfinder dieser Technik, Francesco Cirillo, immer seine Küchenuhr in Form einer Tomate gestellt hat. Die Technik funktioniert so, dass man sich einen Timer für 25 Minuten stellt und in der Zeit aktiv lernt. Danach macht man fünf Minuten Pause. Dies macht man vier Mal und dann eine längere Pause für 15 bis 30 Minuten. Diese Lernmethode steigert Fokus und Produktivität.

Auch eine der effektivsten Lernmethoden ist die Feynman-Lernmethode. Sie ist nach dem Erfinder dieser Lernmethode benannt. Hier erklärst du dein Thema, was du gerade gelernt hast so, als würdest du es einem kleinen Kind erklären. Dies beweist, ob du den Stoff wirklich verstanden oder ob du noch Wissenslücken hast.

Natürlich muss jeder seine eigene Lerntechnik finden, mit der man am besten lernt, aber dies sind gute und effektive Methoden, die dir langfristig helfen, den Lernstoff zu behalten.

Clara Busch, Klasse 8c

Jessi und der Zauberwald

Es war in einem entfernten Land in der Nähe von Großbritannien. Da gab es einen Wald namens „mágica“, dort lebte Jessi auf einem Internat. Zum Anfang solltest du wissen, wie ihre Freunde heißen: Mala, Mica und Jakob. Nun, eines Tages nach dem Unterricht, sagte Jessi zu ihren Freunden: „Ich gehe noch aufs Klo, wartet nicht auf mich.“ Und sie ging ins Erdgeschoss auf Toilette... Doch was war das? Da saß ein Glymp, ein mieses, magisches Wesen, das gut trainiert war. Und es, beziehungsweise er, zerstörte die Schule...

Nun bist du dran, ab jetzt kommen Hinweise und du kannst raten...

„Ich glaube, es ist Zeit, Detektiv zu spielen...“ Und noch während Jessi das dachte, fand sie ein paar Perlen von dem Armband ihrer Freundin Mala; das Armband hatte sie erst letzte Woche mit ihr gefädelt. Und sie fand noch mehr: eine pinke Haarsträhne einer Siebtklässlerin, eine leere Klopapierrolle, eine Stiftkappe, Micas' Lippenstift (erkennbar an dem darauf geschriebenen M) und, und, und. Doch das war interessant, außerdem lag da noch der Schlüsselanhänger von Mr. Gardener, dem Schulleiter, der Anhänger war ein Topf mit Honig.

In den folgenden Tagen suchte Jessi immer nach dem Unterricht nach Hinweisen,

doch langsam wurden ihre Freunde skeptisch. Irgendwann war die Toilette so sauber, weil sie alles, was sie dachte nicht für die Beweise zu brauchen, wegwarf. Auf diese Weise vergingen zwei Wochen, in denen sie zwischen Hausaufgaben und Lernen immer wieder suchte und fand. Doch langsam kam sie zu einem Entschluss. Davon erzählte sie Mrs. Lando, der Bibliothekarin der Schule.

Nun kannst du ankreuzen, wer oder was den Glymp hineingelassen hat. Wenn du denkst, es sind mehrere, dann kreuze diese Personen oder Orte an:

Es ist ...

- ...
() Mala
() Mica
() Jakob
() das Erdgeschoss
() die Siebtklässlerin
() Mr. Gardener (Schulleiter)
() eine Lehrkraft
() Ms. Adam (Gebäudereinigerin)

Jessi erzählte Mrs. Lando alles von Anfang bis Ende, und was sie denkt, wer es ist. Sie verstand und ging sofort mit Jessi zum Schulleiter... Doch was war das? Da saß auf dem Stuhl des Schulleiters die Gebäudereinigerin Ms. Adam. Sie sah aus wie ein Monster. Sie hatte grüne Haut, gelbe Augen und lila Fingernägel und daneben stand Mr. Gardener mit fast dem gleichen Aussehen. Sie bemerkten die Ankommen nicht und unterhielten sich weiter: „Ach Andreas, unser Plan scheint zu klappen, ich brauche noch neues Make-up zum Übersminken der Haut, aber nur eine Flasche, denn bis zum Tag X ist es nicht mehr weit.“ „Ja, Schatz, das stimmt,

aber wo ist eigentlich der Honig-Anhänger, nicht, dass du ihn bei der Sabotage verloren hast.“

*Lösung:
Das Erdgeschoss, Mr. Gardener (der Schulleiter) und Ms. Adam (die Gebäudereinigerin) haben den Glymp ins Schulhaus gelassen.*

Elisabeth Oesterreich,
Klasse 5a

Gebet

Guter Gott, gepriesen sei dein Name.

Heilig bist du in all deinen Wegen.

Wir danken dir für alles,
was du uns Gutes tust.

Danke für die Luft zum Atmen,

für Freunde und Familie und
alles, was uns lächeln lässt.

Aber am meisten danken wir dir dafür,
dass du bei uns bist.

Gepriesen seist du, guter Gott.

Amen.

Noah Peterson,
Klasse 5a

Ein rätselhafter Banküberfall

Es ist 10:00 Uhr eines kühlen Montagmorgens. Verzweifelt hebe ich den Kopf von einem Aktenordner. Ein Detektivleben kann wahrlich schwer sein. Niemand weiß das besser als ich.

Vorgestern wurde am helllichten Tag die „Südbank“ überfallen. Für unsereins bedeutet das nur eines, nämlich Arbeit. Doch gut laufen die Ermittlungen nicht, im Gegenteil. Die Bank war bis auf jeden Millimeter bewacht, eigentlich keine Chance zum Einbruch. Der Alarm wurde auch erst ausgelöst, als mehrere Personen Geld und Wertsachen aus den Tre-

soren geklaut hatten. Was ich daran am wenigsten verstehe, ist, dass die Diebe es geschafft haben, beim Öffnen der Tresore NICHT den Alarm auszulösen! Dann sind die Diebe ganz schick durch die Hintertür geflohen und in ein Auto gesprungen. Keiner der Zeugen hat das Fluchtauto gesehen, man hat es nur gehört, und dann waren die Diebe weg.

Gestern war ich zur Spurensicherung in der Bank. Nichts. Keine Spuren, nichts beschädigt und auch sonst keinerlei Hinweise. Das Einzige, was an den Raubzug erinnert, sind die leerräumten Tresore.

Mist! Wer kann bloß der Täter sein und wie hat er das geschafft?

Text: Liliana Fappi, Klasse 5a

Illustration: Philippa Blume, Klasse 5a

Was glaubst du, wie könnte der Überfall stattgefunden haben und wer hat die Tat begangen? Die Auflösung findest du im Heft.

Tipp: Fingerabdrücke weisen dir den Weg.

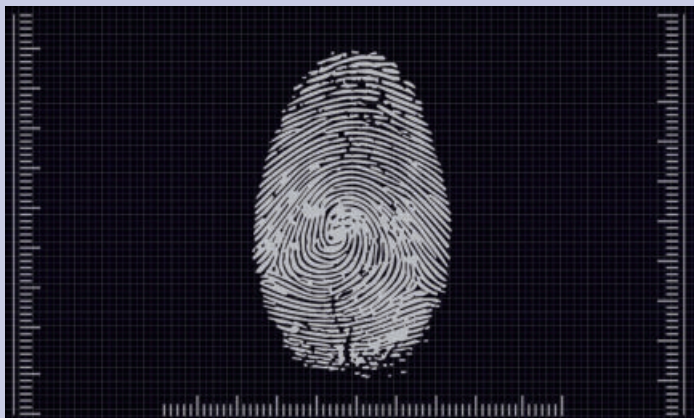


Foto: The Digital Artist/pixabay.com



Illustration: Philippa Blume, 5a

Rekorde

Die längste Kaugummipapierkette, geduldig geknüpft von Gary Duschl aus den USA, beträgt 37,4 Kilometer. Er brauchte für diese Kette über 1,7 Millionen gefaltete Kaugummipapiere. Seit 1965 wird die Kette stetig verlängert.

Norbert ist ein Schwein aus Illinois. Er hat es geschafft, in 11,32 Minuten eine Strecke von 10 Metern auf einem Skateboard zu fahren.

Philippa Blume, Klasse 5a

Witze

Toms Eltern haben drei Söhne. Sie heißen Tick, Trick und (wie)?

Königin: „Frau Doktor, ich verliere langsam das Gedächtnis!“ Ärztin: „Seit wann?“ Königin: „Seit wann was?“

Die schwangere Königin erklärt ihrem Neffen: „Hier in meinem Bauch ist ein Baby drin.“ „Und, hast du es lieb?“ „Natürlich!“ „Und warum hast du es dann gefressen?“

Unter dem Kinderbett sitzen zwei Monster. Eins zittert vor Angst und Tränen laufen ihm übers Gesicht. „Was ist denn?“, fragt das andere Monster. Antwortet das Erste: „Ich habe solche Angst, dass gleich wieder der große Kopf kommt und brüllt: Da ist nichts!“

Die Schildkröte geht zur Polizei und erklärt: „Ich wurde überfallen von zwei Schnecken.“ Fragen die Polizisten: „Wie sahen sie denn aus?“ „Ich weiß es nicht mehr, es ging so furchtbar schnell.“

Auf was für einem Besen reiten Hexen im Winter? (Schneebesen)

Schneewittchen sagt: „Mein Apfel schmeckt nicht.“ Die böse Hexe fragt frech: „Hast du ihn gewaschen?“ Schneewittchen antwortet: „Ja natürlich, mit Seife.“

Philippa Blume und
Liliana Fappi, Klasse 5a

Rätsel

Rätsel:

1. Er gehört nur dir, aber alle anderen verwenden ihn viel öfter als du.
Was ist das?
2. Ich werde größer, je mehr du von mir wegnimmst. Was bin ich?
3. Ein Haus hat vier Wände, alle zeigen theoretisch nach Süden. Ein Bär läuft am Haus vorbei. Welche Farbe hat der Bär?
4. Welcher ist der größte Kontinent?
5. Wie nennt man die Behausung von Eichhörnchen?
6. Für welches Tier sind Brennesseln eine wichtige Nahrung?

6. Schmetterlinge

5. b) Kobel

4. Asien

Nordpol

3. Weiß, denn das Haus steht am

2. Ein Loch

1. Dein Name

Antwort:

- a) Nest
- b) Kobel
- c) Bau

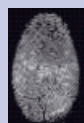
Philippa Blume, Klasse 5a

„Ein rätselhafter Banküberfall“ von Seite 29 – Lösung

Es waren die Polizisten. Sie hatten Zugang zu der Bank und mit ihnen würde niemand rechnen. Sie hatten Gelegenheiten, um die Codes für die Tresore auszuspähen und besitzen Schlüssel für alle Räume und Türen, somit auch Schlüssel für den Hintereingang und den Tresorraum. Da aber nur Polizisten wie Kommissare und Oberkommissare solche Schlüssel haben, steckt mindestens einer mit drin. Es war zu der Tatzeit keiner der eben genannten Personen vor Ort, deshalb ist es eine Bande. Der Fluchtwagen

war ein Polizeiwagen, unauffällig und geschickt, denn niemand würde ein Polizeiauto verfolgen: Ein beinahe perfektes Verbrechen. Der einzige Haken an der Sache war, dass nach dem Überfall ein paar Polizisten ja nicht mehr am Tatort waren. Das ist in dem Trubel allerdings niemandem aufgefallen.

So, jetzt weißt du, was passiert ist.



Liliana Fappi, Klasse 5a



Absolventinnen und Absolventen

Unsere Schulabgängerinnen und -abgänger der Klassen 9, 10 und 12 des Jahrgangs 2026

[illegible]

Herzlichen Glückwunsch



Mondnacht

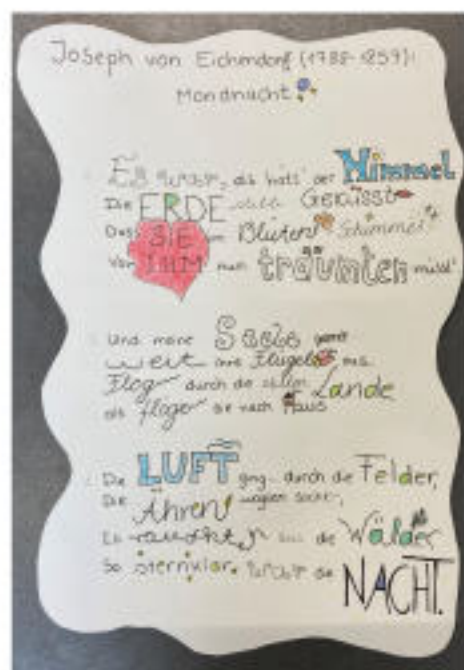
Es war, als hätt der Himmel
die Erde still geküsst,
dass sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müsst.

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Joseph Freiherr von Eichendorff
(1788 – 1857)

*BU: Die Illustrationen zum Gedicht sind
im Rahmen des LK Deutsch
in Jahrgang 11 entstanden.*



Personalia

Der Jahresplan wird auf unserer Homepage veröffentlicht unter:
www.schulzentrum.de
(„Pläne/Termine“).

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 9. September 2026

Impressum
Herausgeber: Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig
Redaktion: Sandy Feldbacher, Ferdinand Kiderlen, Katja Mannteufel
Druck: printoo GmbH
Redaktionsschluss: 20. Mai 2026

Termin-Ausblick
bis zu den Sommerferien 2026
Der Jahresplan wird auf unserer Homepage veröffentlicht unter:
www.schulzentrum.de
(„Pläne/Termine“).



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 9. September 2026

Impressum
Herausgeber: Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig
Redaktion: Sandy Feldbacher, Ferdinand Kiderlen, Katja Mannteufel
Druck: printoo GmbH
Redaktionsschluss: 20. Mai 2026